

Mariybu

*“Nicht nur ne Bitch auch ne Slut ja /
Ich bin zurück mach mal Platz ja /
Nur noch Hits sind ab jetzt Standard /
Nehm’ dich auseinander, einfach weil ich’s kann ja”*

(“Politschlampe” / “SLAYBAE”-LP)

Mal sweet wie Lollipop, mal heiß und evil – wenn Mariybu ihre vielseitige Stimme über die verzerrten Bässe legt, bedeutet das Feuer. Das Bossbabe aus Hamburg produziert sich nicht nur komplett selbst, sie überzeugt auch mit sassy Lyrics über (queeren) Sex, Dating und Hot Girl Shit. Sexy, zuckersüß oder in Abriss-Laune - Mariybu weiß mit ihren unterschiedlichen Attitüden zu spielen und setzt mit ihrem anstehenden Debüt-Album “SLAYBAE” sowohl einen Meilenstein in ihrer Karriere als auch in der gerade entstehenden, deutschsprachigen Hyperpop-Szene.

Auch wenn Mariybu schon als Kind zu den Reimen von Tic Tac Toe einschläft, entert sie die Deutschrap-Szene erst 2018, als sie durch 365 fe*male MCs und queerfeministische Künstler:innen wie Finna einen HipHop-Kosmos entdeckt, mit dem sie endlich etwas anfangen kann. Was ihr bis dahin im Deutschrap fehlt, oder sie sogar abschreckt, nimmt nun in Form von Finna und weiteren FLINTA*-Artists Gestalt an. In einer Szene, die seit jeher von cis-männlichen Akteuren dominiert und geprägt wird, hat die ambitionierte Künstlerin bis dahin vergeblich nach Vorbildern gesucht und fand so neben einem Safe Space auch Inspiration für ihr eigenes musikalisches Schaffen. Und das explodierte förmlich: Innerhalb kürzester Zeit eignete sich Mariybu verschiedene Skills an – von Beats Produzieren, über Lyrics Schreiben, bis hin zum Rappen und Performen.

*“Triff mich schon bald auf der Bühne / Du packst es nicht war ‘ne Lüge /
Nein ich werd davon nicht müde / fighte so lang wie ich’s fühle /
guck’ dabei zu, wie ich übe!”*

(“Intro” / “BITCHTALK”-EP)

Zwei EPs, ein Signing bei dem All fe*male Label 365XX und über 80 Auftritte später, spielt Mariybu Support Shows für Acts wie Neonschwarz oder Zugezogen Maskulin, ist Teil des Female Producer Collectives und steht kurz vor ihrem Debüt-Album. Nachdem ihre ersten beiden EP-Veröffentlichungen “Depression” (2020) und “BITCHTALK” (2021) sowohl in der Szene als auch in der Rap-Medienlandschaft für Begeisterung sorgen, verschlägt es die versierte MC allerdings in etwas andere musikalische Gefilde. 2022 erscheint die Single “Crush”, die deutlich poppiger klingt und Mariybus einzigartige Stimme von einer anderen Seite zeigt – “Crush” ist außerdem der erste offen queere Song und somit ihr Outing als Künstlerin. Als wäre das nicht spannend genug, werden auch die Inhalte immer aufregender und brauchen ab jetzt wohl regelmäßig das “Explicit Content” Logo. Auf der darauffolgenden Single “Datenight” verführt Mariybu gekonnt einen Cop, um ihn so ans Bett zu fesseln und mit seiner Luxuskarre abzuhaufen. Erstklassiges Storytelling gespickt mit spannender stimmlicher Variation, purer Verführung und humoristischer

Polizeikritik – und einem Beat, mit dem sich das neue Soundbild immer deutlicher abzeichnet: Der erste Hyperpop-Banger ist geboren.

*"Komm vorbei, ich hab nichts mehr an /
Geb' dir Juice, bis du irgendwann nicht mehr kannst /
Gib mir deine Handcuffs, ich will spielen /
Fessel dich an mein Bett bis du alles verlierst"*

("Datenight" / "SLAYBAE"-LP)

Nach "Datenight" verbringt Mariybu die meiste Zeit im Studio oder auf Bühnen und kündigt schon bald ihren Nebenjob, um sich voll und ganz der Musik zu widmen. Sie taucht immer mehr in die Hyperpop-Welt ein, produziert einen Abriss-Beat nach dem anderen und verliert sich in poppigen Melodien und distorted Synthies. Die Samples werden nach und nach durch eigenes Sounddesign ausgetauscht, die Stimme wird gepitcht und die Texte der lyrisch versierten Artist sind sexier denn je. Seit "Datenight" festigt sich aber nicht nur der Style, Mariybu geht auch in ihrer queeren Identität immer mehr auf und findet im Hyperpop ein musikalisches wie emotionales Zuhause. Die verschwimmenden Genre-Grenzen eröffnen eine ganz neue Welt, in der es grenzenlosen Raum für Übertreibung, intensive Gefühle und überspitzte Bilder gibt. Um in der Rap-Szene möglichst keine Stereotypen zu bedienen, hat sich Mariybu lange Zeit bewusst hart präsentiert und ihre süße Seite beiseite geschoben. Aber die Zeiten von Selbstzensur und gesellschaftlichen sowie Szene-Tabus sind vorbei. Sweet, aber auch gerne mal salty, wenn es sein muss. Die talentierte Künstlerin hat keine Lust mehr, sich anzupassen und macht ab sofort, was sie will – vor allem sagt sie, was sie will.

*"Minirock an, Titties ohne Bra /
Pretty nails done, bitchy am Start /
Ich hab 1000 missed calls, aber geh nicht mehr ran /
Sondern smoke mit meinen Hoes auf entspannt weil ich's kann"*

("1000 missed Calls" / "SLAYBAE"-LP)

Mariybu gibt bereits auf "BITCHTALK" preis, dass sie sich sowohl bossy als auch verletzlich zeigen kann und lässt diese vermeintliche Ambivalenz auf ihrem anstehenden LP-Debüt zu einer spannenden wie beeindruckenden Attitüde verschmelzen. Das Ausnahmetalent bricht mit gesellschaftlichen Normen, angeblichen Tabus und misogynen Kategorien und hat nicht nur Sex mit wem und soviel sie will – sie macht auch noch Songs darüber. Mariybu spricht Themen an, die bisher kaum in der Öffentlichkeit stattfanden und verpackt sie mithilfe von verzerrten Bässen und eingängigen Melodien zu progressiven Hyperpop-Bängern. Ob dominant oder zuckersüß, Pleasure mit dem cuten Boy oder queere Hölle mit den Babes, die vielseitige Künstlerin ist auf mehreren Ebenen angekommen und das hört man. Bilder, die eigentlich alltäglich sind, aber nach wie vor tabuisiert werden – wie Sex während der Periode oder selbstbestimmte, weibliche Lust - bricht Mariybu nicht nur auf, sie macht daraus einen Hit nach dem anderen.

"SLAYBAE" ist Mariybus Debüt-Album und erscheint am 10. März 2023 über das All Fe*male Label 365XX.